

JAHRBUCH DES OBERÖSTERREICHISCHEN MUSEALVEREINES

121. Band

I. Abhandlungen



Linz 1976

Inhaltsverzeichnis

Alfred Marks: 25 Jahre Numismatische Arbeitsgemeinschaft am Oberösterreichischen Landesmuseum	S. 9
Peter Hauser: Die Medaillen und Plaketten auf bedeutende oberösterreichische Numismatiker	S. 33
Heidelinde Jung: Die Kipper- und Wipperzeit und ihre Auswirkungen auf Oberösterreich	S. 55
Fritz R. Hippmann: Münzen und Medaillen der geistlichen und weltlichen Herren in Oberösterreich	S. 67
Johann Offenberger/Alfred Schatz / Kurt Vymazal: Die österreichischen Pfahlbauten · Ein Arbeitsbericht	S. 105
Erwin Maria Ruprechtsberger: Zum Gerundivum auf dem Grabstein CIL III 5673 = 11816 aus dem Stadtgebiet von Lauriacum	S. 139
Erwin Maria Ruprechtsberger: Römisches aus dem Ennsrer Museum Ein Beitrag zur Kulturgeschichte von Lauriacum	S. 143
Lothar Eckhart: Neue Zeugnisse des frühen Christentums aus Lauriacum-Lorch/Enns I: Eine »christianisierte« Lunula	S. 153
Walther Brauneis: Das Kaisergrab auf dem Bürglstein im Wolfgangland	S. 169
Rudolf Wolfgang Schmidt: Die Musik im Stift Ranshofen · Zweiter Teil . .	S. 179
Wilhelm Brauner: Eine vermeintliche Probearbeit zum obderennsischen Landrechtsentwurf 1609 · Ein Beitrag zur Privatrechtsgeschichte .	S. 223
Brigitte Heinzl: Die Zinn- und Goldschmiedesammlung der kunsthistorischen Abteilung des OÖ. Landesmuseums	S. 233
Hermann Kohl: Die Spätriß- und würmeiszeitlichen Gletscherstände im Traunseebecken und dessen Seestände	S. 251
Günther Theischinger: Das erste fossile Insekt aus Oberösterreich eine Libelle?	S. 287
Günther Theischinger: Präimaginale Merkmale von Rhabdiopteryx Navicula Theischinger und Rhabdiopteryx Acuminata Klapalek (Plecoptera, Taeniopterygidae)	S. 288
Gerald Mayer: Der Gimpel (Pyrrhula Pyrrhula) in Oberösterreich	S. 293
Besprechungen und Anzeigen	S. 323

Bei der Betrachtung stellte sich weiters heraus, daß die Medaillen offensichtlich in mehreren Emissionen geprägt wurden. Einer offensichtlich »sauberen Erstausgabe« folgt eine Emission, die in ihrer Machart eine etwas ungeschickte oder flüchtige Hand zeigt. Die Prägungen weisen bereits leichteste Stempelabnützungen auf. Weiters existieren noch Stücke, bei denen bereits am Aversstempel oben Korrosionsstellen feststellbar sind, sowie stärkere Abnützungsspuren in den Feldern von Av. und Rv.

Die Frage, ob sämtliche Stücke im Jahre 1656 oder etwas später das Licht der Welt erblickt haben, muß mangels an entsprechenden Unterlagen zwangsläufig offenbleiben, erscheint jedoch als unwesentlich.

Die Stempel zu dieser Medaille sind noch im Kloster Lambach verwahrt.

17c Wie 17b, jedoch

Zinn, 33 mm, 11,35 g.

ÖÖ. Landesmuseum, Medaillensammlung; Wien, Bundessammlung.

Benediktinerkloster Mondsee (748 bis 1791)

Der Agilolfinger Herzog Otilo stiftete 748 das Benediktinerkloster⁴⁹. Die Aufhebung des Klosters erfolgte im Jahre 1791⁵⁰.

Johann Christoph II. (Victor) Wasner (1592 bis 1616)

Abt des Klosters⁵¹. Geb. 1560. War vor seiner Ernennung zum Abt durch Kaiser Rudolf II. im Jahre 1592 Profeß in Niederaltaich. Er resignierte 1616 und starb am 28. 5. 1631 im Priorate zu St. Wolfgang im Alter von 71 Jahren.

Der Abt war besonders bemüht, die Bevölkerung im Mondsee-, Wolfgangsee- und Atterseegebiet wieder zum katholischen Glauben zu bekehren, und es gelang ihm, mehrere Tausende wieder zur »wahren Lehre« zurückzubringen. Er war kaiserlicher Kommissär des Attergaues, führte die Corporis-Christi-Bruderschaft ein und hat sich durch seine literarische Tätigkeit einen Namen gemacht.

18 Porträtmedaille 1608.

Av. Innerhalb eines Linienkreises: I C D G A L + --- + 1608 + ---. Brustbild im geistlichen Gewande en face.

Rv. Innerhalb eines Linienkreises Wappen, darüber links Mitra, rechts Helmzier. Glatte Rand.

Silber, 36 × 29,5 mm, oval.

ÖÖ. Landesmuseum, Medaillensammlung; Wien, Bundessammlung.

⁴⁹ Eder, S. 4.

⁵⁰ Hainisch, S. 200ff.

⁵¹ P. St., Stift Mondsee und Schloß Wartenfels, S. 24f. – J. B. Mittendorfer, Wallfahrtskirche »Mariahilf« bei Mondsee, Linz 1907, S. 14. – H. Awecker, Mondsee, Markt, Kloster, Land, Mondsee 1952, S. 42, 50. Als Zeitpunkt der Resignierung wird hier 1615 angegeben.



Abb. 18

Augustinerchorherrenstift St. Florian (seit 1071)

Altmann von Passau gründete 1071 das Chorherrenstift St. Florian⁵². Es ist jedoch bereits seit karolingischer Zeit ein Kloster an dieser Stelle nachweisbar⁵³.

Ab dem Jahre 1787 waren die Präpste von St. Florian auch Erblandhofkapläne im Erzherzogtum Österreich ob der Enns, eine Würde, die mit der Aufhebung des Klosters Garsten an sie überging⁵⁴.

Michael II. Arneth (10. 9. 1823 bis 24. 3. 1854)

Propst des Chorherrenstiftes. Geb. 9. 1. 1771 in Leopoldschlag, erhielt 1797 die Priesterweihe. Seit dem Jahre 1815 Direktor des Gymnasiums in Linz, am 10. 9. 1823 zum Propst gewählt, zählte er zu den besten Vorstehern des Hauses⁵⁵. Vom 27. 11. 1823 bis 1848 Generaldirektor der OÖ. Gymnasien. Im Stifte errichtete er eine theologische Lehranstalt. Seine Bildung war ebenso gründlich wie vielseitig. Er erwarb sich besondere Verdienste um das Schulwesen und verstarb am 24. 3. 1854⁵⁶.

19 Porträtmedaille 1847⁵⁷.

Av. Innerhalb eines Perlen- und Linienkreises: MICHAEL.II.ARNETH. PRAEPOS.CANONIAE.REGVL.AD.SCT.FLORIAN.N.9.IAN.1771.SACERD. IVBIL.10.SEPT.1847. (Stern) Brustbild im geistlichen Gewande nach links.

Rv. Innerhalb eines Perlen- und Linienkreises in 7 Zeilen: OVES.MEAE. / VOC-CEM.MEAM.AVDIVNT. / ET.EGO.COGNOSCO.EAS. / ET.SEQVVNTVR.ME. / ET.NON.RAPIET.EAS. / QVISQAM.DE.MANV.MEA. / EV.IOAN.C.X.V.27.28.

⁵² Eder, S. 5.

⁵³ Über die ältere Geschichte St. Florians siehe Hollnsteiner, Das Chorherrenstift St. Florian, S. 6f.

⁵⁴ Kolb, S. 94.

⁵⁵ E. Mühlbacher, Die literarischen Leistungen des Stiftes St. Florian (Innsbruck 1905), S. 139ff., 96, 97 usw.

⁵⁶ A. Pscharr, Catalogus Quorum . . ., Bd. 1, Hargelsberg 1814, Manuskript der Stiftsbibliothek St. Florian.

⁵⁷ Kolb, Nr. 391.

Glatter Rand.

Medailleur: C. Radnitzky (ohne Signatur).

Bronze, 70 mm.

ÖÖ. Landesmuseum, Medaillensammlung; Wien, Bundessammlung.



Abb. 19

20a Medaille 1847 zum 50jährigen Priesterjubiläum⁵⁸.

Av. MICHAELIS. II. ARNETH. PRAEPOSITI. IVBILAEVM. SACERDOT. CELEBRATVM. D. X. SEPT. MDCCCXLVII. Innerhalb eines Linienkreises im Vierpaß der Erzengel Michael als Drachentöter, vor ihm Wappenschild mit Stiftswappen, über dem Engel verschränkte Abtstäbe, darüber Infel.

Rv. CANONIA. REG. STI. AVGVSTINI. --- Ansicht des Stiftes, darunter in 2 Zeilen: AD. / STI. FLORIANI, darunter: RADNITZKY. F. MONACHII.

Glatter Rand.

Medailleur: C. Radnitzky.

Silber, 41 mm.

Stift St. Florian, Wien, Bundessammlung.



Abb. 20

58 Kolb, Nr. 392.

20b Wie vorher, jedoch
Bronze, 41 mm.
ÖÖ. Landesmuseum, Medaillensammlung; Wien, Bundessammlung.

20c Wie vorher, jedoch
Zinn, 41 mm.
Wien, Bundessammlung.

Friedrich Mayer (1854 bis 1858)

Propst des Stiftes ⁵⁹.

21 Einseitiger Porträtmedaillenenwurf o. J.
Brustbild im geistlichen Gewande nach rechts ohne Randschrift.
Medailleur: C. Radnitzky.
Zinnprobe, vieleckig, 33 mm.
Wien, Bundessammlung.

Ferdinand Moser (27. 10. 1872 bis 29. 10. 1901)

Propst des Stiftes. Geb. am 8. 11. 1827 in Gmunden, am 6. 9. 1852 zum Priester geweiht, anschließend Kooperator, am 13. 10. 1854 Stiftskaplan, von 1855 bis 1872 Rentmeister des Stiftes sowie ab 1866 Dechant. Er wurde am 27. 10. 1872 Prälat und ist am 29. 10. 1901 im Stifte verstorben ⁶⁰.

War besonders um die Stiftsfinanzen bemüht, Direktor der Sparkasse in St. Florian sowie Ehrenbürger von St. Florian usw.

22a Medaille 1894 von dem Ausflug des Clubs der Münz- und Medaillenfreunde.

Av. Im Spruchband: FERDINANDVS ABBAS, darunter Infel mit Krummstab, darunter 2 Wappen (links Stiftswappen, rechts das des Propstes), darunter unter Engelskopf in Kartusche in 3 Zeilen: DER CLUB DER MÜNZ- / U.MEDAILLENFREÜNDE IN WIEN / 26.U.27.MAI 1894, rechts unten: AN.

Rv. Der hl. Florian, links dahinter Ansicht des Stiftes, darüber Landeswappen, von 2 Engeln gehalten.
Glatte Rand.
Medailleur: Av. Andreas Neudeck, Rv. Franz X. Pawlik (Rv. ohne Signatur).
Silber, oval, 43 × 32 mm ⁶¹.

⁵⁹ Mühlbacher, a. a. O., S. 405.

⁶⁰ Pscharr, a. a. O. – O. Berthold, Die Schriftsteller der noch bestehenden Augustiner Chorherrnstifte Österreichs (Wien 1905), S. 105.

⁶¹ B. Koch, Numismatische Zeitschrift, Bd. 84/85 (Wien 1970), S. 152, Nr. 36.



Abb. 22



- 22b Wie vorher, jedoch
Silber, oval, 51 × 39 mm, 18,6 g.
Lanz, Graz, Auktion VIII.
- 22c Wie vorher, jedoch
Bronze, oval, 51 × 39 mm.
ÖÖ. Landesmuseum, Medaillensammlung.
- 22d Wie vorher, jedoch
Messing, oval, 51 × 39 mm.
Wien, Bundessammlung.

Prämonstratenserstift Schlägl (seit 1218)

Ursprünglich 1209 den Zisterziensern übergeben, jedoch von diesen wieder verlassen. 1218 gründete Chalhohus von Falkenstein das Prämonstratenserstift Schlägl⁶².

Wenzel Zipser (1589–1608)

34. Abt des Stiftes. Geb. in Tachau in Böhmen. Professor der Abtei Klosterbruck. Er war nach länger andauernden Verfallserscheinungen im Stift Schlägl der erste tüchtige Abt⁶³.

23 Medaille 1603.

- Av. Innerhalb eines Ringelkreises in fünf konzentrischen Kreisen von außen nach innen: + ANNO DOMINI 1603 (8) POST PACATAM QVAE ORTA EST AN 1595 / RVSTICORVM SEDI-TIONEM IN AVSTRIA SVPERIO (8) / RI HVNC CVDIT NVMMVM F WENCESLA [VS] (8) / ZYPSE PRAEPOSITVS PLA (8) / GENSIVM FR (8) / in der Mitte ein Kreuz aus Ringen gebildet.

⁶² Eder, S. 5.

⁶³ W. L u g e r, Das Prämonstratenser-Stift Schlägl (Linz 1953), S. 26, 30.

- Rv. In derselben Art wie auf dem Av.: + ECCLESIA CATHOLICA DVM PERSECVITVR FLORET : DVM OPPRI / MITVR CRESCIT . DVM CONTEMNITVR PROFICIT. DV (8) / LAEDITVR . VINCIT DVM ARGITVR IN / TELLIGIT . TVNC STAT CVM / SVPE- RARI VIDE / TVR.

Glatter Rand.
Silber, 41 mm.
Stift Schlägl⁶⁴.

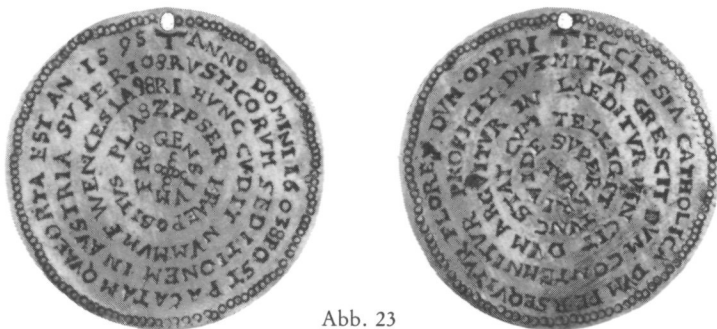


Abb. 23

Zisterzienserstift Wilhering (seit 1146)

Ulrich von Wilhering und Cholo von Waxenberg gründeten als Zisterze 1146 Wilhering⁶⁵.

Martin Gottfrid (1545 bis 27. 9. 1560)

Abt des Klosters⁶⁶. Geb. in Überlingen in Schwaben, war Profeß im Kloster Baumgartenberg, OÖ., ab 1545 Abt in Wilhering. Gest. am 27. 9. 1560.

24 Jeton o. J.

- Av. Innerhalb eines Perlenkreises: (Rosette) MARTINVS.GOTTFRIDVS.ABBAS; Perlenkreis, in 2 Zeilen : HIILA / RIENSIS, darunter + +.

- Rv. Innerhalb eines Perlenkreises: (Sternchen) TV.DEVS.ET.NOS.DII.MISERERE:NOS, innerhalb eines Perlenkreises: TRI, darunter Stiftswappen⁶⁷.

Glatter Rand.

Kupfer, 25 mm.

OÖ. Landesmuseum, Medaillensammlung; Wien, Bundessammlung.

⁶⁴ Kolb, Nr. 397.

⁶⁵ Eder, S. 5. – Hainisch, S. 378ff.

⁶⁶ Leitzmann, Wegweiser auf dem Gebiete der Deutschen Münzkunde (Weißensee 1869), S. 655.

⁶⁷ Neubecker / Rentzmann, Wappen Bilder Lexikon (München 1974), S. 393.



Alexander a Lacu (1587 bis 1599)

Abt des Klosters⁶⁸. Er übernahm das Kloster in sehr abgewirtschaftetem Zustand und stieß auch auf große Schwierigkeiten, weshalb er nach 1599 Abt von Garsten und anschließend von Kremsmünster wurde, wo er wesentlich bessere Arbeitsbedingungen, die seinen Fähigkeiten mehr entsprachen, vorfand.

(14) Porträtmedaille, siehe unter Kremsmünster.

Anmerkung: Das Vorbild für das Porträt dieser Medaille war offensichtlich das Wachsmodeill Habich 3568, das Alexander a Lacu noch als Abt von Wilhering darstellt. Außer diesem ist auch noch die Wachspossierung Habich 3462 in Wilhering verwahrt. Der Urheber der feinen Arbeiten ist zweifellos ein Wachspossierer aus der Schule des Antonio Abondio, wenn nicht sein Sohn Allesandro selbst, so doch ein diesem nahestehender anderer Schüler des Vaters.

A n h a n g

In diesem Anhang werden drei Personen behandelt, die hohe geistliche Würden innehatten und zweifellos auch in den Rahmen dieser Arbeit gehören. Es sind dies:

1. Altmann Arigler, der aufgrund seiner Geburt Oberösterreicher ist und nicht nur einen Teil seiner Studienzeit hier verbrachte, sondern dessen geistlicher Wirkungskreis zum Teil in Oberösterreich lag.
2. Johann Nepomuk Hauser, der ebenfalls hohe geistliche Würden innehatte, obzwar sein Wirken vorwiegend auf der politischen Szenerie nicht nur von Oberösterreich, sondern auch in der Bundespolitik lag. Dem Titel der Arbeit entsprechend und um den Rahmen nicht zu sprengen, werden hier ausschließlich seine geistlichen Würden genannt.
3. Kaspar Plauz, der einen großen Teil seines Lebens im Kloster Garsten verbrachte und Administrator im ehemaligen Benediktinerkloster Gleink war.

⁶⁸ Bergmann a. a. O., Bd. II, S. 68ff.

Altmann Arigler

Geb. 6. 11. 1768 in Kirchdorf a. d. Krems⁶⁹. Studierte in Linz und trat am 5. 9. 1790 in den Benediktinerorden zu Göttweig ein, 11. 11. 1792 feierliches Ordensgelübde, 25. 2. 1793 Priesterweihe in Wien, 1793 bis 1800 Lehrkanzel des alten und neuen Bundes zu Linz, resignierte als Professor in Linz 1800, 1810 Erlangung der Doktorwürde, 2. 9. 1812 Abt von Göttweig. Gest. am 5. 6. 1846⁷⁰.

25a Porträtmedaille 1843 zum 50jährigen Priesterjubiläum.

Av. ALTMANNUS ABBAS GOTTWIC --- ELECT. ANNO MDCCCXII --- Brustbild im geistlichen Gewande nach links, darunter: CESAR.F.

Rv. (Rosette) SACERDOS JUBILAEUS A. MDCCXLIII. (Rosette) unten: PIETAS CONVENTUS D.D., innerhalb eines Linienkreises Wappen auf gekreuzten Hirtenstäben, darüber Engelskopf.
Glatter Rand.
Medailleur: Cesar.
Silber, 39 mm.

OÖ. Landesmuseum, Medaillensammlung; Wien, Bundessammlung.



Abb. 25

25b Wie vorher, jedoch
Bronze, 39 mm.

OÖ. Landesmuseum, Medaillensammlung; Wien, Bundessammlung.

Johann Nepomuk Hauser

Geb. am 24. 3. 1866 in Kopfing, OÖ.⁷¹, zum Priester geweiht 1889, 16. 4. 1903 geistlicher Rat, 17. 9. 1910 Konsistorialrat, 15. 5. 1913 päpstlicher Hausprälat, 31. 3. 1915 vorgeschlagen als Bischof von Linz, Kardinal Piffl lehnte mit der Begründung ab, daß Hauser auf dem Posten des Landeshauptmannes nicht zu er-

⁶⁹ Ebenda, S. 22ff.

⁷⁰ Ebenda, S. 582.

⁷¹ Honeder, a. a. O.

setzen sei. Gest. am 8. 2. 1927⁷², begraben in der Äbtgruft des Stiftes Wilhering im Habit der Zisterzienser.

- 26 Einseitige Porträtmedaille o. J. (1924).

JOH.N.HAUSER --- LANDESHAUPTMANN VON OBEROESTERREICH. Brustbild fast en face, rechts unten vor dem Brustbild: Franz Plany.

Glatter Rand.

Medailleur: Franz Plany, Ms Wien 1924.

Bronze, 65 mm.

OÖ. Landesmuseum, Medaillensammlung; Wien, Bundessammlung.



Abb. 26

Kaspar Plauz

Geb. 1556 in Graz. Einer adeligen Familie entstammend, trat er in den Benediktinerorden in Garsten ein. Wurde nach dem Tode von Abt Johann Nikolaus am 9. 7. 1608 vom Kaiser Rudolf II. als Administrator des Benediktinerklosters Gleink in OÖ. eingesetzt. Vom Erzherzog Matthias dem Stifte Seitenstetten, NÖ., als Abt vorgeschlagen, eine Würde, die er dann von 1610 bis 1627 innehatte. Er war Doktor der Philosophie, ein Freund der Chemie, sprach spanisch und war Verfasser mehrerer wissenschaftlicher Werke⁷³.

- 27 Porträtmedaille 1615⁷⁴.

Av. Innerhalb zweier Kreise: CASPARVS.PLAUTIVS.D.G.ABBAS. SEITENSTETTENSIS.SCMC.PD. --- bärtiges Brustbild im geistlichen Gewande nach rechts.

⁷² Krackowizer-Berger, S. 118f.

⁷³ Pritz, S. 193.

⁷⁴ Christliche Kunstblätter, Linz 1922, S. 112.

Rv. Innerhalb zweier Kreise: SERVIRE DEO NOBILISSIMVM ANNO CHRISTI 1615, 2 Wap-
pen, in der Mitte Abtstab.
Glatter Rand.
Silber, 37,5 mm.
Stift Kremsmünster; Wien, Bundessammlung.



Abb. 27

Weltliche Herren

Im Gegensatz zu dem unter den geistlichen Herren zitierten Personenkreis wurden in diesen Abschnitt nur oberösterreichische Geschlechter aufgenommen, die das Recht hatten, Münzen zu prägen. Es sind dies in alphabetischer Reihenfolge die Reichsgrafen⁷⁵ Harrach, Sinzendorf und Sprinzenstein.

Zu diesem Thema mußte selbstverständlich die verdienstvolle Arbeit von Eduard Holzmaier »Münzgeschichte der österreichischen Neufürsten«, erschienen 1946, herangezogen werden. Seit deren Erscheinen sind einige bis dahin unbekannte Prägungen aufgetaucht und auch einige Nachträge erschienen; da sie auch wenig Abbildungen bietet, erschien es sinnvoll, den Stoff auf den derzeitigen Stand zu bringen und komprimiert sowie mit Abbildungen versehen in Katalogform vorzulegen. Außer für die drei genannten Geschlechter gibt es noch zahlreiche Gepräge auf oberösterreichische Persönlichkeiten, die zu einem späteren Zeitpunkt bearbeitet werden sollen.

Harrach

Das aus Böhmen stammende Geschlecht der späteren Grafen Harrach ist urkundlich seit Anfang des 14. Jahrhunderts in Oberösterreich nachweisbar⁷⁶.

⁷⁵ Schrötter, S. 234.

⁷⁶ Siebmacher, Bd. Oberösterreichischer Adel, S. 99ff. und S. 741.